

größeren Grundorganisationen - für einen längeren Zeitraum eingesetzt. Sie werden vom Sekretariat regelmäßig angeleitet.

Zur Arbeit mit den Grundorganisationen gehören ferner kurzfristige Beratungen zur schnellen Übermittlung von Informationen. Aktivtagungen zur Auswertung der Tagungen des ZK und kontinuierliche Arbeit mit den Parteikommunisten der einzelnen Bereiche, auch der Wohngebiete, tragen gleichfalls zur Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen bei. In bestimmten Fällen finden auch thematische Sekretariatssitzungen in Betrieben statt. »

An jeder Sekretariatssitzung nehmen vier bis fünf Parteisekretäre teil. Sie werden rechtzeitig auf die jeweilige Thematik vorbereitet, erhalten hier Antwort auf Fragen und Empfehlungen für die Lösung von Problemen. Und es wird kontrolliert, wie die Beschlüsse verstanden und ausgewertet wurden. Diese Beratung in sachlicher, kritischer Atmosphäre gestaltet sich stets zu einem guten Erfahrungsaustausch. Meistens werden Parteisekretäre gleichgelagerter Betriebe eingeladen. Diese Aussprachen im Sekretariat tragen dazu bei, ungerechtfertigte Niveauunterschiede zwischen Parteioorganisationen zu überwinden. Dem dient auch der Einsatz ehrenamtlicher Arbeitsgruppen.

Durch die Tätigkeit einer solchen Arbeitsgruppe erhielt das Sekretariat zum Beispiel Kenntnis davon, daß im VEB Gravo-Druck Halle den Exportaufgaben nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt und der Exportplan nicht erfüllt wurde, weil es erhebliche Qualitätsmängel gab. Der Betrieb hatte nicht rechtzeitig den Erfordernissen des Weltmarktes Rechnung getragen. Hoher Ausschuß führte zu ökonomischen Verlusten. Es existierte keine Absatzkonzeption. Kritische Bemerkungen der Werk tätigen wurden ungenügend beachtet. Die Genossen hatten der

politisch-ideologischen Arbeit nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt.

Im Ergebnis gründlicher Diskussion mit der Parteileitung, allen Kommunisten, mit den staatlichen Leitern, der BGL und nicht zuletzt mit den Werk tätigen wurde in diesem Betrieb nun eine richtige Kampfposition zu den Exportverpflichtungen bezogen. Eine Nachkontrolle nach etwa neun Monaten ergab, daß der Plan der industriellen Warenproduktion 1980 mit 100,8 Prozent übererfüllt ist; es wurde ein Vorlauf von zwei Tagesproduktionen erreicht.

Von der politischen Qualifizierung des Parteisekretärs hängt viel ab, wie eine Grundorganisation arbeitet. Unsere Stadtbezirksleitung hat zielgerichtet Kader herangebildet. Von 409 Sekretären der BPO und APO haben 31 Prozent die Parteihochschule oder die BPS besucht, über 80 Prozent von ihnen sowie 72 Prozent aller gewählten Leitungsmitglieder haben eine Parteihochschule von drei Monaten und länger absolviert. Das erachten wir als eine wichtige Voraussetzung, um weitere Fortschritte bei der politisch-ideologischen, ökonomischen und organisatorischen Arbeit der Partei zu erreichen. Dabei ist es unerlässlich, ihnen auf vielfältige Weise das Rüstzeug für die tägliche praktische Parteiarbeit zu geben.

Erst alle Methoden der Hilfe und Unterstützung für diese Genossen zusammen versetzen unsere Stadtbezirksleitung in die Lage, die Rolle der Grundorganisationen bei der Erziehung der Kommunisten zum unerschütterlichen Klassenstandpunkt, prinzipienfesten, bedingungslosen Eintreten für den politischen Kurs der Partei in jeder beliebigen Situation und zur unablässigen Festigung ihrer vertrauensvollen Beziehungen zu den Werk tätigen ständig zu stärken.

Gerhard Michaelis

2. Sekretär der Stadtbezirksleitung Halle-Ost der SED

Leserbriefe

Neue Mitkämpfer langfristig gewinnen

Im Jahr 1980 haben wir in unserer Betriebsparteiorganisation des VEB Großhandel Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Dresden 21 Kandidaten aus den Reihen des Jugendverbandes, darunter zehn aus Jugendbrigaden, in unseren Kampfbund aufgenommen. Dieses Ergebnis bei der zahlen- und klassenmäßigen Stärkung der Grundorganisation soll der Ausgangspunkt zum Beantworten der Frage sein, wie wir die politische Arbeit zum Gewinnen neuer

Mitglieder der Partei führen. Besonders bewährt haben sich Gespräche erfahrener Genossen in den Brigaden zur Erläuterung von politischen Zusammenhängen bei aktuellen Ereignissen und in zugespitzten Situationen. So stellte Gottfried Höll den Antrag um Aufnahme in die Partei während bzw. im Ergebnis einer Diskussion über die gefährliche Drohpolitik der USA und ihre neue aggressive Atomstrategie.

Wir haben die Erfahrung gemacht,

daß junge Menschen das Wirken der Genossen im Betrieb sehr genau beobachten. So sagte die Kandidatin Hannelore Sperling, eine Verkaufsstellenleiterin: „Ich beobachte seit Jahren, wie die Genossen in unserem Betrieb arbeiten. Ihr Optimismus und ihre Aktivität, besonders wenn es um Veränderungen im Interesse der Arbeiter geht, haben in mir den Wunsch geweckt, in diesem Kollektiv der Partei mitarbeiten zu können.“

Gute Ergebnisse bei der klassenmäßigen Stärkung der Partei werden vor allem dort erreicht, wo eine enge Verbindung unserer Mitglie-